

kannt) städtische Dialekte diskriminieren zu können (= Abgrenzung von der städtischen Unterschicht), ohne in den Verdacht zu kommen, sozial zu argumentieren (= offenkundige Vorurteile zu zeigen). Mit der Beschwörung des "echten" Dialekts geht auch ein gewisses Lamento über das Aussterben der Dialekte einher:

"Zum richtigen Dialekt steh ich also natürlich gut, was heißt, i find des was Tolles, bewundere ich, ich hab ihn aber nicht, also i mein, wenn Sie so wollen, den richtig ländlichen, naturgewachsenen Dialekt, ahm, i wollte öfters was machen damit, das hat aber meistens dann daran ein bißchen Mangel gelitten, dieses Unternehmen, daß ich eben kein Dialektsprecher bin und daß vor allem Schüler auch kaum Dialektsprecher sind in der Stadt und daß der Dialekt, in diesem städtischen Mischkulanzmilieu der Sprache leider bei den Schülern net die richtige Wertigkeit hat, net, also die Schüler verachten den Dialekt und der Dialektsprecher selber möchte sich mit seinem echten Dialekt net unbedingt - darstellen und von daher - hat dann meistens weniger rausgeschaut.

... Was i schlecht, was heißt schlecht, des is ganz normal, das heißt, das ist eine ganz normale soziologische Geschichte, aber daß die Sprachen, also grad die Dialekte absterben, find i irgendwie, nja, sicher so schad wie, daß die Hausformen absterben und die ganze Vielfalt in der Kultur eben abstirbt, aber das ist sicher ein irreversibler Prozeß ..."

(I 136, AHS-Lehrer, Salzburg)

Mit dieser Trauer um die Sprachveränderung wird eine Zeit romantisiert, die für die betroffene ländliche Bevölkerung in erster Linie Elend und zahlreiche Entbehrungen bedeutete. Und noch ein Wort zu den Mischformen: Wenn sie verwendet werden, dann in erster Linie von höheren sozialen Schichten, die weder "nur" Hochsprache, noch "nur" Dialekt sprechen, sondern beides in ihrem Sprachgebrauch aufweisen.

#### 5.3.4. Eigenschaften von Dialekten: Unverständlich oder urtümlich?

Immer wieder wird auch das Argument vertreten, daß gerade die Dialekte Mißfallen erregen, die unverständlich oder beinahe unverständlich sind:

"Überhaupt nicht gefällt mir eigentlich keiner, ich mein, die haben alle irgendwo einen eigenen Reiz. Ich mein, das Vorarlbergerische ist schon, also beziehungsweise manche Gebiete in Vorarlberg sind also so extrem, daß man die Leute fast nicht versteht, und die gefallen mir nicht so ..."

(I 166, Universitätsassistent, Innsbruck)

"Mir gefällt Dialekt, muß sagen, ich find ... der Dialekt ist in Ordnung, so lang man ihn versteht, es gibt in Tirol sicher einige Täler, wo ich Probleme hab, wo ich genau hinhören muß, um zu verstehen, was die sagen, aber im groben und ganzen, solange man also verständlich ist, find